



Abschlussbericht über Ihre Stipendienzeit

Nachname, Vorname*	██████████
E-Mail-Adresse*	████████████████████
Stipendienprogramm	DAAD RISE
Förderzeitraum	07/2024 - 09/2024
Gastland/-ort	Australien, Moreton Bay
Gastinstitution	University of the Sunshine Coast

*Im Rahmen des Abschlussberichts haben Sie die Möglichkeit, freiwillige weitere Angaben zu machen. Sie können Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, falls Sie mit einer **Weitergabe dieser Daten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten** und einer **Kontaktaufnahme** durch diesen Personenkreis einverstanden sind. Bitte beachten Sie, dass diese Angaben nicht erforderlich sind und Sie allein entscheiden, ob Sie diese Daten mitteilen möchten. Eine Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung berührt wird. Richten Sie ggf. Ihren Widerruf über das Portal an den DAAD.

Hinweise:

Der Abschlussbericht ist **spätestens zwei Monate nach Förderende** einzureichen. Er soll Hinweise auf die Situation des Studienfaches im Gastland und die Arbeitssituation an der Hochschule/dem Gastlabor/der Praktikumsstelle enthalten. Insbesondere sollten Sie über die Ergebnisse des Aufenthaltes im Hinblick auf Erfolge und ggf. Hindernisse berichten. Besuche von Fachtagungen und Konferenzen sind ebenfalls von Interesse sowie Anregungen, die der Verbesserung der Arbeit des DAAD dienen.

Kurzstipendiatinnen und -stipendiaten (bis zu einer Förderdauer von 6 Monaten) sollten ergänzend auf folgende praktische Aspekte des Aufenthalts eingehen: Vorbereitung des Aufenthalts, Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, Visum/Aufenthaltsgenehmigung, Zahlungsverkehr, Zimmersuche und Miethöhe, Freizeitgestaltung, nützliche Adressen im Gastland. Mit Annahme des Stipendiums (lt. Ziffer 10 der „Allgemeinen Bedingungen für Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD im Ausland“) haben Sie sich bereit erklärt, dass dieser Bericht ohne Nennung Ihres Namens und Ihrer Kontaktdaten an künftige Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD zur Information weitergegeben werden kann. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse jedoch gerne mitteilen möchten, um eine eventuelle Kontaktaufnahme zu ermöglichen, tragen Sie Ihre Kontaktdaten bitte oben ein. Aus Gründen des Datenschutzes bitten wir Sie, in Ihrem Abschlussbericht keine personenbezogenen Daten Dritter zu nennen. Dazu gehören alle Informationen, die sich auf eine identifizierte oder identifizierbare natürliche Person beziehen, z.B. Namen, Kontaktdaten, Position im Institut, etc.

Weitere Einzelheiten zur Berichtspflicht sind ggf. in den "Besonderen Bedingungen" enthalten.

Bitte laden Sie den Bericht im PDF-Format über das DAAD-Portal unter dem Menüpunkt **„Berichte - Abschlussbericht“** hoch.

Verlauf des Vorhabens (Textfeld erweitert sich nach Eingabe automatisch; Formatierungen sind jedoch nicht möglich. Für eine bessere Strukturierung können Sie dieses Formular als Deckblatt nutzen und den Bericht als Anlage beifügen.)

Klicken Sie hier, um Text einzugeben.

Abschlussbericht des DAAD-Stipendienprogramms

Kontaktaufnahme und Vorbereitung des Aufenthalts

Die erste Kontaktaufnahme zur Gastinstitution, der Universität der Sunshine Coast, verlief über E-Mail und gestaltete sich sehr unkompliziert. Bei Fragen standen mir die Betreuer und Doktoranden jederzeit zur Seite, was die Vorbereitungen und den Übergang in das neue Umfeld erheblich erleichterte. Da mein Aufenthalt unter 90 Tagen lag, reiste ich mit einem einfachen Touristenvisum ein, was mir von der Praktikumsstelle empfohlen wurde. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass andere Gastinstitutionen in Australien möglicherweise andere Visa verlangen; daher sollte man dies unbedingt vor Einreise abklären.

Während meines Aufenthalts benötigte ich kein Bargeld, da ich sämtliche Zahlungen bequem mit Karte tätigen konnte. Selbst auf lokalen Märkten war das Bezahlen mit Karte problemlos möglich. Im Gegensatz dazu gestaltete sich die Zimmersuche etwas komplizierter und sehr spontan. Ich nutze hierfür die Webseite „Flatmates“. Viele Zimmer werden erst einige Tage vor Bezug inseriert und oft erst nach einer persönlichen Besichtigung vergeben. Zudem suchen viele Vermieter*innen bevorzugt nach Mietpersonen, die länger als drei Monate bleiben. Dies führte dazu, dass man beim kurzfristigen Mieten mit höheren Mietkosten rechnen muss. Letztendlich fand ich jedoch ein Zimmer für 200 Dollar pro Woche, was für die Lage ein gutes Angebot war. Ich hatte ein eigenes Zimmer in einem Haus, in dem ich die Küche und das Bad mit einer Familie – einer Mutter und ihren beiden Töchtern im Alter von 16 und 18 Jahren – teilte. Das Zusammenleben war sehr familiär, und ich konnte mich bei Bedarf in mein Zimmer zurückziehen, um meinen eigenen Interessen nachzugehen.

Im Hinblick auf gesundheitliche Vorkehrungen habe ich die erforderlichen Impfungen im Voraus mit einer Tropenärztin in Deutschland besprochen. So konnte ich sicherstellen, dass ich alle notwendigen Impfungen erhielt. Da dies oft Zeit in Anspruch nimmt, ist es ratsam, frühzeitig (mehr als 3 Monate vorher) mit den Vorbereitungen zu beginnen.

Praktikums-Alltag

Mein Arbeitstag begann in der Regel um 9 Uhr und endete um 17 Uhr, wobei ich manchmal auch länger arbeitete. Für meine täglichen Fahrten zur Arbeit nutzte ich ein Fahrrad, das mir

mein Betreuer während des Aufenthalts zur Verfügung stellte. Helm, Schloss und Lampen konnte ich günstig im nächsten Supermarkt erwerben.

Der Alltag im Praktikum bestand hauptsächlich aus Projektarbeit am Computer und dem Besuch von Vorlesungen meines Betreuers, ergänzt durch einige Tage, an denen wir Messungen im Feld durchführten. Ein täglicher Austausch mit dem Professor und dem Doktoranden war ein wesentlicher Bestandteil des Programms, den ich als äußerst bereichernd empfand. Darüber hinaus arbeiteten wir eng mit der lokalen Gemeinde zusammen, was mir zusätzliche Einblicke in mögliche praktische Arbeitsfelder ermöglichte.

Das Thema meiner Arbeit wurde in den ersten Wochen festgelegt und umfasste den Vegetationsverlust aufgrund eines schweren Sturms in einem Parklandgebiet an der Gold Coast. Mit Hilfe von Satellitendaten war somit meine Aufgabe den Vegetationsverlust zu bestimmen. Während dieser Zeit konnte ich wertvolle neue Erkenntnisse im Bereich GIS und Fernerkundung gewinnen, insbesondere im Umgang mit der Software ArcGIS Pro. Ich erlernte auch den speziellen Umgang mit „drone-derived LiDAR data“ und der Verarbeitung von Punktwolken. Darüber hinaus erhielt ich Einblicke in die Nutzung von Software wie ENVI und CloudCompare. Außerdem lernte ich, Feldmessungen durchzuführen, einschließlich GPS-Messungen und Brennbarkeitsmessungen.

Uni Campus

Der Campus der Universität ist hochmodern und wurde erst kürzlich eröffnet, wobei drei der neuen Gebäude kurz vor meiner Ankunft fertiggestellt wurden. Die Gebäude auf dem Campus bieten gut ausgestattete Computerräume für das Selbststudium. Die Arbeitsatmosphäre ist angenehm; die Universität verfügt über mehrere Küchen, Sitzmöglichkeiten, Lernecken und einen Grillplatz, die allesamt zur sozialen Interaktion beitragen. Die Sportangebote werden in den kommenden Jahren voraussichtlich weiterwachsen.

Im Rahmen des Campuslebens werden verschiedene Veranstaltungen organisiert, darunter Filmabende, Grillfeste und Welcome Days. Ein besonderes Highlight war die Möglichkeit, an einer Veranstaltung einen Koala und eine Schlange zu streicheln. Während dieser zahlreichen Veranstaltungen hatte ich die Gelegenheit, neue Freundschaften zu schließen.

Freizeitgestaltung

Die Nähe zu Brisbane ermöglicht vielfältige Freizeitaktivitäten. Wanderungen in den umliegenden Wäldern und an den Seen sind ebenso möglich wie Wochenendtrips zu Stränden. Zudem gab es ab August eine Aktion, bei der man für 50 Cent Zug und Bus fahren konnte, was es mir ermöglichte, kostengünstig Orte in der Nähe meines Praktikumsplatzes zu erkunden. In Nachbarorten wie Redcliffe gibt es kleine Märkte, die ich sehr empfehlen würde. Dort findet man eine Vielzahl an lokalen Produkten, Kleidung und Schmuck.

Kulturelle Erfahrungen

Der Aufenthalt in einer lokalen Gastfamilie war äußerst bereichernd. Dadurch konnte ich mein Englisch auch außerhalb des Arbeitsalltags weiter verbessern und erhielt wertvolle Einblicke in den Alltag der Australier. Unter anderem tauschten wir uns über kulturelle Unterschiede und die Mensch-Umwelt-Beziehungen im Kontext von Wildtieren in Australien im Vergleich zu Deutschland aus. Zudem war es hilfreich, von einer einheimischen Familie Tipps zu Veranstaltungen in der Gegend zu bekommen, die mir als reiner Tourist entgangen wären.

Herausforderungen

Zu Beginn meines Aufenthalts hatte ich mit einigen Herausforderungen zu kämpfen. Der Verlust meines Koffers führte zu einem holprigen Start; zum Glück konnte ich überall neue Kleidung kaufen. Ich empfehle, im Handgepäck ein paar zusätzliche Kleidungsstücke mitzunehmen, sodass man einige Tage ohne Koffer auskommt. Zudem fiel es mir anfangs schwer, Freunde zu finden, da sich der Arbeitsalltag nicht mit dem Uni-Alltag vergleichen lässt. Im Arbeitsumfeld war es nicht einfach, andere Studierende im gleichen Alter kennenzulernen. Diese Situation besserte sich jedoch durch die Uni-Veranstaltungen, bei denen ich neue Menschen kennenlernen konnte.

Fazit

Insgesamt war mein Aufenthalt in Australien eine äußerst bereichernde und positive Erfahrung. Trotz einiger Herausforderungen zu Beginn, wie dem Kofferverlust und der anfänglichen Schwierigkeit, neue Freundschaften zu schließen, habe ich letztendlich viele unvergessliche

Erinnerungen gesammelt. Die Möglichkeit, Feldarbeit zu leisten und aktiv an einem Projekt zu Sturmschäden mitzuarbeiten, hat nicht nur mein Interesse an Naturgefahren verstärkt, sondern mir auch praktische Fähigkeiten im Bereich GIS und Fernerkundung vermittelt. Diese neu erworbenen Kenntnisse werde ich in mein Masterstudium einbringen. Zudem werde ich weiterhin mit der Praktikumsstelle in Australien in Kontakt bleiben und die Zusammenarbeit fortsetzen.

Das Leben in einer Gastfamilie ermöglichte es mir, tiefere Einblicke in die australische Kultur zu gewinnen und meine Englischkenntnisse weiterzuentwickeln. Die Unterstützung meiner Betreuer und die täglichen Interaktionen mit Doktoranden haben meinen Horizont erweitert und mir geholfen, mich sowohl beruflich als auch persönlich weiterzuentwickeln.

Darüber hinaus habe ich während meiner Zeit an der Universität neue Freundschaften geschlossen und unvergessliche Erlebnisse bei Veranstaltungen und Ausflügen gesammelt. Insgesamt blicke ich mit großer Dankbarkeit für die Unterstützung vor Ort und die Förderung des DAAD auf meine Zeit in Australien zurück.